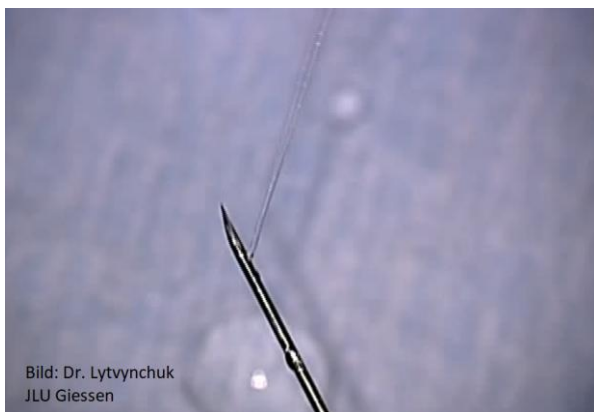


## Kanüle für intravitreale Injektionen

Kanülen, Augenchirurgische Instrumente, Medizinische Verbrauchsmaterialien, Augenchirurgische Einwegartikel, IVOM – intravitreale operative Medikamentengabe

### BESCHREIBUNG DER TECHNOLOGIE

Die vorliegende Erfindung beschreibt eine Kanüle, die zur Punktion des Glaskörpers eines Auges entwickelt wurde und die intravitrealen Injektion eines Medikamentes verbessert.



Herkömmliche Kanülen weisen an ihrer Spitze sehr scharfe Ränder auf, durch die Gewebe beim Einstechen in den Glaskörper des Auges ausgestanzt und in die Tiefe verbracht werden kann. Dies kann intraokulare Entzündungsreaktionen auslösen oder zu Proliferationen des verschleppten Gewebes führen.

Für die Punktion des Glaskörpers eines Auges gibt es derzeit keine speziell dafür entworfenen und zugelassenen Kanülen. Alle Kanülen, die derzeit dafür Verwendung finden, wurden für andere Einsatzzwecke entworfen.

Hier wurde eine Kanüle für die intravitreale Injektion entwickelt, die kein Gewebe in das Augeninnere einbringt. Dies wird durch eine spezielle Geometrie der neu entwickelten Kanüle erreicht.

### ANWENDUNGSFELDER

Die Kanüle dient zur Punktion des Glaskörpers und Injektion von Fluiden in den Glaskörper des Auges.

### AUF EINEN BLICK ...

#### Anwendungsfelder

- Augenärzte
- Augenärztliche Kliniken
- Ophthalmologische Chirurgie

#### Branche

- Medizintechnikunternehmen
- Hersteller von medizinischen Verbrauchsmaterialien
- Hersteller von medizinischen Kanülen

#### Alleinstellungsmerkmale

- Signifikant geringere Gewebeschädigung am Glaskörper
- Vermeidung von Entzündungen oder Proliferationen die durch intravitrealen Injektionen verursacht werden können

#### Entwicklungsstand

- Prototyp vorhanden
- Erfolgreiche Versuche an Rattenaugen (lebende Tiere)
- Weitere Schritte: Zulassung für Kanülen zur intravitrealen Injektion

#### Patentstatus

Prioritätsanmeldung, eingereicht am 26.02.2018 beim Europäischen Patentamt

## VORTEILE GEGENÜBER DEM STAND DER TECHNIK

Durch die besondere Geometrie der entwickelten Kanüle

- werden bei der Punktion im Gegensatz zu herkömmlichen Kanülen keine Gewebestücke in den Glaskörper eingebracht,
- werden die Eingriffe für die Patienten weniger schmerzhaft,
- wird die einzubringende Fluidmenge genau dosierbar,
- wird kein Fluid verschwendet.

## STAND DER PRODUKTENTWICKLUNG

Ein funktionierender Prototyp wurde an Rattenaugen lebender Tiere erfolgreich getestet. Die Versuche waren von der Ethikkommission genehmigt.

## MARKTPOTENTIAL

Der Markt für ophthalmologische Instrumente wächst stetig, bedingt durch die jährlich steigende Anzahl von vitreoretinalen Operationen. Innerhalb des globalen Gesamtmarktes der zur Behandlung verwendeten medizinischen Geräte und Instrumente verzeichnet der Sektor der Ophthalmologie einen Marktanteil von 10%. Die intravitreale operative Medikamentengabe (IVOM) ist der häufigste intraokulare Eingriff in Deutschland.

## KOOPERATIONSMÖGLICHKEITEN

Im Auftrag ihres Gesellschafters, der Justus-Liebig-Universität Gießen sucht die TransMIT GmbH Kooperationspartner oder Lizenznehmer für die Weiterentwicklung und den Vertrieb in Deutschland, Europa, den USA und in Asien.

## EINE TECHNOLOGIE DER



### Kontakt

TransMIT Gesellschaft  
für Technologietransfer mbH  
Kerkrader Straße 3  
35394 Gießen  
GERMANY  
[www.transmit.de](http://www.transmit.de)

### Ansprechpartner

Dr. Thomas Widmann  
Tel: +49 (0) 641 9 43 64 35  
Fax: +49 (0) 641 9 43 64 99  
E-Mail: [thomas.widmann@transmit.de](mailto:thomas.widmann@transmit.de)

